



Netzwerk UmweltBildung

Rundbrief zur Bildung für nachhaltige Entwicklung
von Ökoprojekt - MobilSpiel e.V.

19. Jahrgang Mai 2011

i Aktuelles

Klimaschutz auf dem Odeonsplatz erleben

Vom 24. bis 27. Mai ist eine ungewöhnliche Ausstellung auf dem Münchner Odeonsplatz zu sehen: Mit dem "Zug der Ideen" steht den BesucherInnen in sechs Abteilen des Ausstellungszuges eine spannende Reise rund um Klima- und Umweltschutz in Großstädten bevor, beispielsweise mit kniffligen Spielen und virtuellen Fahrradtouren. München ist Gastgeber für die Ausstellung, die Hamburg als diesjährige Umwelthauptstadt Europas konzipiert hat. Am 26. Mai findet zusätzlich ein Aktionstag "Klimaschutz erleben" mit vielen Münchner AusstellerInnen statt. Von 10 bis 18 Uhr können sich Schulklassen und Jugendliche, aber auch Erwachsene informieren und aktiv ausprobieren, wie Klimaschutz in den Bereichen Energie, Mobilität und Konsum umsetzbar ist. Zum Programm zählen u.a. die Erlebniswelt Energie, der Workshop "Climate Dance", Energieberatungen und ein Quiz mit tollen Preisen. Veranstalter ist das städtische Referat für Gesundheit und

Umwelt in München.

Infos: www.muenchenfuerklimaschutz.de

Streetlife-Festival

Am 4. Juni ab 16 Uhr und am 5. Juni ab 11 Uhr findet in München wieder das Streetlife-Festival statt: Green City wird in Kooperation mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt der LH München und mit zahlreichen AkteurInnen die Ludwig- und Leopoldstraße in eine autofreie Flaniermeile verwandeln. Seit dem Jahr 2000 informiert das Streetlife-Festival anlässlich des europaweiten autofreien Tages in München auf entspannte Art über nachhaltige Mobilitätsformen und alternative Nutzungsmöglichkeiten des öffentlichen Raums, insbesondere des Straßenraums. Auch Ökoprojekt - MobilSpiel e.V. ist wieder dabei: Im Rahmen der Projekte „BAMBINI mini und BAMBINI maxi - Bewegt in die Zukunft“, bei denen Kindergärten in der Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung unterstützt werden, werden die Mitarbeiterinnen einen lustigen und informativen



Bewegungsparcours anbieten.
Kontakt: Green City, Gerd Schäfer,
Goethestr. 34, 80336 München,
Tel. 089/89066828,
gerd.schaefer@greencity.de,
www.streetlife-festival.de

Bundesfreiwilligendienst für den Naturschutz

Bald wird der Zivildienst in Deutschland Geschichte sein. Das Gesetz zur Einrichtung eines Bundesfreiwilligendienstes wurde vom Bundestag verabschiedet und liegt nun dem Bundesrat vor. Klar ist, dass der Pflichtdienst für Kriegsdienstverweigerer ab dem 1. Juli durch einen Bundesfreiwilligendienst abgelöst wird, der für Frauen und Männer jeden Alters offen steht. Für den Natur- und Umweltbereich bedeutet dies, dass auch das freiwillige ökologische Jahr durch den Freiwilligendienst ersetzt wird. Verschiedene Verbände im Naturschutz geben derzeit ihre Plätze frei. Für die Zukunft werden diese Stellen voraussichtlich beim derzeitigen Bundesamt für Zivildienst (BAZ) bekannt gegeben. Laut Marc Süsser vom Naturschutzbund (NABU) Bundesverband planen die großen Verbände im Naturschutz eine Internetseite, ebenfalls mit einer zentralen Sammelstelle für die angebotenen, offenen Stellen. Der Bundesfreiwilligendienst wird für Alle offen sein: Für junge Frauen und Männer, sofern sie die Schulpflicht beendet haben, ebenso wie für Berufstätige, die sich neu orientieren wollen, oder SeniorInnen, die sinnvolle Möglichkeiten für ein Engagement zu Gunsten der Natur suchen. Begleitet werden soll der Freiwilligendienst, der auch in Teilzeit geleistet werden kann, durch Seminare. Bundesfreiwillige werden sozialversichert sein und erhalten, so die Planung, ein monatliches Taschengeld, sowie bei Bedarf auch kostenlose Unterkunft und Verpflegung. Das BAZ gibt einen über die Homepage kostenlos zu abonnierenden Newsletter heraus, der

über alle neuen Gesetzeslagen und Entwicklungen des Bundesfreiwilligendienstes informiert.

Kontakt: Bundesbeauftragter für Zivildienst,
Rochusstr. 8 - 10, 53123 Bonn,
Tel. 0228/9302723, bfz@zivildienst.bund.de,
www.zivildienst.de

Bündnis Nachhaltigkeit Bayern

Im März haben achtzehn gemeinnützige Organisationen, darunter auch Ökoprojekt - MobilSpiel e.V., das „Bündnis Nachhaltigkeit Bayern“ (BNB) gegründet. Ziel des Bündnisses sind die Bündelung fachlicher Kompetenzen und die Erarbeitung konkreter und konstruktiver Vorschläge für die Nachhaltigkeitspolitik in Bayern. Alle Gründungsorganisationen mit ihren insgesamt mehr als 150.000 angeschlossenen Mitgliedern engagieren sich in teils verschiedenen ökologischen, ökonomischen und sozio-kulturellen Bereichen. Somit ist das neue Bündnis fachlich breit aufgestellt und hat für sieben Sachbereiche Sprecher gewählt, die zu aktuellen Brennpunkthemen von Energie bis zu Fragen der Wirtschaft, Mobilität, Bildung oder des Naturschutzes, politische Lobbyarbeit leisten möchten.
Kontakt: oekom e.V., Dr. Manuel Schneider,
Waltherstr. 29, 80337 München,
Tel. 089/54418411, info@oekom-verein.de,
www.buendnis-nachhaltigkeit.de

Aktion „Zu Fuß zur Schule“ gestartet

Das Deutsche Kinderhilfswerk e.V. (DKHW) und der Verkehrsclub Deutschland (VCD) rufen in diesem Jahr wieder auf, sich vom 22. bis zum 30. September an der Aktionswoche „Zu Fuß zur Schule“ zu beteiligen. Ziel ist es, Kindern und Eltern aufzuzeigen, welche positiven Auswirkungen das Zufußgehen hat und welche Nachteile die „Elterntaxis“ mit sich bringen. Auf den Aktionsseiten im Internet finden sich viele Tipps und Anregungen, wie sich einzelne SchülerInnen, aber auch Klassen und ganze Schulen an der Aktionswoche

INHALT

Aktuelles & Informationen	S. 1
Dekade-Nachrichten	S. 3
BenE München	S. 3
Materialien	S. 4
Online entdeckt	S. 5
Literatur	S. 5
Fort- und Weiterbildungen	S. 10

Thema S. 6 Kinder- und Jugendpartizipation nachhaltig verankern

Neue Konzepte für eine breite Beteiligungskultur in München und anderswo



beteiligen können. Alle Schulen, die im Rahmen der Aktionswoche ein Projekt durchführen und die Ergebnisse auf der Aktionswebseite präsentieren, haben die Chance, eine Unterstützung von € 100 für ihre Klassenkasse zu gewinnen. Die besten Ideen werden außerdem mit Angabe der Schule auf dem Aktionsposter 2012 vorgestellt.

Kontakt: VCD, Rudi-Dutschke-Str. 9, 10969 Berlin, Tel. 030/2803510, mail@vcd.org, www.zu-fuss-zur-schule.de

➤ Dekade-Nachrichten

Aktionstage

„Bildung für nachhaltige Entwicklung“

Die Aktionstage „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ gehen in diesem Jahr in die vierte Runde: Vom 16. bis 25. September haben Organisationen, BildungsträgerInnen, Schulen und Unternehmen in ganz Deutschland wieder die Möglichkeit, ihre Initiativen, Aktionen und Projekte zur Umsetzung der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ der Öffentlichkeit vorzustellen. Die Art der Angebote kann dabei vielfältig sein: Große Konferenzen können ebenso angemeldet werden wie Projektstage oder Tage der offenen Tür. Wichtig ist jedoch, dass das Angebot mindestens zwei der drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – nämlich Ökologie, Ökonomie und Soziales – abdeckt. Die Aktionen können bis zum 31. Juli angemeldet werden.

Kontakt: Deutsche UNESCO-Kommission e.V., Sekretariat UN-Dekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung", Langwartweg 72, 53129 Bonn, Tel. 0228/68844420, aktionstage@esd.unesco.de, www.bne-portal.de/aktionstage

Nachhaltigkeit lernen



Leitfaden zur Förderung von Schülerbeteiligung

Das von 2009 bis Anfang 2011 durchgeführte bilaterale Projekt „Eco-Schools – Umweltmanagement mit Schülerbeteiligung“ hatte zum Ziel, Wissen und Erfahrungen aus deutschen Internationalen Agenda Schulen hinsichtlich der Förderung von Partizipation im Umweltmanagement mit slowakischen Eco-Schools zu teilen. Dafür wurde es als offizielles Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet.

Praxisbeispiele und methodisches Vorgehen standen bei dem Projekt im Vordergrund. So fanden Workshops und Exkursionen in Deutschland und der Slowakei statt sowie ein einwöchiges Trainingscamp für Lehrkräfte, um Möglichkeiten der Partizipation zu erproben. Kernstück des Projekts war die Erarbeitung eines methodischen Leitfadens, der über den Projektzeitraum hinaus die Möglichkeit zur Einführung von Partizipation im Umweltmanagement fördern soll. Dieser liegt nun in drei Sprachen, in Deutsch, Englisch und Slowakisch, vor und steht kostenfrei auf der unten angegebenen Internetseite zur Verfügung.

Kontakt: Deutsche Gesellschaft für Umwelterziehung e.V. (DGU), Stephanie Pröpsting, Hagenower Str. 73, 19061 Schwerin, Tel. 0385/3993184, umwelterziehung-schwerin@sn.imv.de, Download: www.umwelterziehung.de/cd-leitfaden

➤ BenE München

BenE-Projekte 2011

Mit mehreren Projekten möchte BenE München im Jahr 2011 Impulse zur Weiterentwicklung der Bildung für nachhaltige Entwicklung in München geben.



Neben GenE München, das im letzten Rundbrief vorgestellt wurde, zählen zu den Schwerpunktprojekten "Lernpartnerschaft Zukunft" (Federführung: Ökopjekt - MobilSpiel), "Nachhaltiges Wirtschaften lernen" (Hochschule München), "München alternativ erleben" (Münchner Bildungswerk), "Kultur der Nachhaltigkeit" (Beatrice Voigt Kunst- und Kulturprojekte) und "Ziviler Friedensdienst" (Arbeitsgemeinschaft Friedenspädagogik). Besonders wichtig ist dabei der bereichsübergreifende Ansatz:

Organisationen aus unterschiedlichen Bereichen kooperieren in den Projekten miteinander und entwickeln neue, interdisziplinäre Bildungsansätze.

Infos: BenE München e.V., c/o Pädagogisches Institut der Landeshauptstadt München, Ledererstr. 19, 80331 München, Tel. 089/23002784, info@bene-muenchen.de, www.bene-muenchen.de/

➤ Materialien

Materialien zu Globalem Lernen

Die österreichische Organisation zu Globalem Lernen BAOBAB hat in einer Broschüre aktuelle didaktische Materialien, Kampagnen, Workshops etc. zu den Themen Umwelt, Ökologie, Agrotreibstoffe, Biodiversität, erneuerbare Energien und Klima zusammengestellt. Die übersichtlich gestaltete Broschüre wird zum kostenlosen Download angeboten. Globales Lernen im Unterricht – ausgewählte Materialien, Okt. 2010, 16 S., Kontakt: C3 – BAOBAB, Centrum für Internationale Entwicklung, Sensengasse 3, A-1090 Wien, Tel. 0043/(0)1/3193073, service@baobab.at, www.baobab.at, Download der Broschüre: http://doku.cac.at/glu02-2010_low_korr.pdf

(Ein)Blick nach unten

Fragen rund um das Thema Boden beantwortet das neue Heft der NABU Umweltwerkstatt Wetterau. Die freche Nele Springschwanz

führt Kinder von 8 bis 13 Jahren durch ihren Lebensraum. Mit Rätseln, Spielen, Bastel- und Experimentieranleitungen, vielen Fotos und Zeichnungen geht es quer durch die Bodenkunde. Nele zeigt den Kindern, wie viele Geheimnisse ihr Lebensraum birgt. Beim Schönheitswettbewerb der Böden entdecken die Kinder, dass Boden von oben nach unten sogenannte Horizonte hat. Und wenn Nele weint, werden die Kinder auch aufmerksam auf die Probleme des Bodenschutzes. Die Besonderheiten von Stadtböden finden ihren Platz genau wie die von Wald- und Ackerböden. Natürlich wird ebenfalls gezeigt, was jedeR selbst für den Bodenschutz tun kann. Medienhinweise und ein Test, mit dem man Eltern zum Nachdenken bringen kann, runden das Heft ab. (Ein)Blick nach unten, DIN A4 Heft, 26 S., erhältlich gegen Versandkosten und kleine Spende, Bezug: NABU Umweltwerkstatt Wetterau, Wirtsgasse 1, 61194 Niddatal, Tel. 06034/6119, info@umweltwerkstatt-wetterau.de, www.umweltwerkstatt-wetterau.de

Leitfaden Klimaschutzkampagne

Der Förderverein NaturGut Ophoven, der NABU und BUND Leverkusen führen gemeinsam mit der Stadt Leverkusen seit Oktober 2007 die Kampagne "Klimaschutz - jeder, jeden Tag!" durch. Aufbauend auf den dreijährigen Erfahrungen in Leverkusen und Köln ist jetzt ein Leitfaden zur Konzeption und Durchführung einer Klimaschutzkampagne entstanden, der u. a. auch Tipps für die Gestaltung und Durchführung von Informationsständen, Bannern und Ideen für Presseaktionen enthält. Eine umfangreiche Website enthält weiterführende Informationen sowie umfangreiches pädagogisches Material. Sie trägt außerdem dazu bei, die Kampagne zu dokumentieren und ist damit eine gelungene Basis um kommunale Klimaschutzkampagnen zu vervielfältigen.

Leitfaden zur Konzeption und Durchführung einer Klimaschutzkampagne, 24 S., € 2, Bezug: Förderverein NaturGut Ophoven, Talstr. 4, 51379 Leverkusen, Tel. 02171/734990, zentrum@naturgut-ophoven.de, kostenloser Download: www.naturgut-ophoven.de (unter _Projekte_Kampagnene_Klimakampagne)

Online entdeckt

www.nachhaltigkeitsrat.de/index.php?id=6220

Mittlerweile bieten Smartphone-Anwendungsprogramme, sogenannte Apps, einige „grüne“ Anwendungen: Sie helfen beim Energiesparen, weisen den Weg zu fair handelnden Modefirmen oder legen offen, welche Produkte den Nachhaltigkeitsversprechen ihrer Hersteller wirklich genügen. „News Nachhaltigkeit“ hat sich auf den App-Märkten umgeschaut und eine Auswahl von Nachhaltigkeits-Assistenten für die Hosentasche zusammengestellt. Sie sind durchgängig gratis und weitgehend frei von Werbung.

www.umweltbildung.at/cms/c1/c1_12591.htm

Das FORUM Umweltbildung hat eine eigene Website gestaltet, die in den nächsten Wochen noch kontinuierlich ausgebaut wird: „Atomkraft im Unterricht - zwischen Katastrophenbewältigung und einer nachhaltigen Energiezukunft“. Hier finden sich Hintergrundinformation zum Thema Atomkraft, aber natürlich auch zu deren Alternativen. LeserInnen finden Antworten auf die Frage, wie der Angst begegnet werden kann und sie können über einen Blog selbst zu Wort kommen.

<http://redfreiheit.amnesty.de/>

Was haben Schülerzeitung, Berufswahl und Gewalt auf dem Schulhof mit Menschenrechten zu tun? Jugendliche, die sich diese Frage stellen, finden eine Antwort auf

"Redefreiheit", dem neuen Jugend- und Lernportal von Amnesty International. Das Portal bietet eine interaktive und multimediale Diskussionsplattform, die junge Menschen einlädt, ihre Meinungen und Erfahrungen in punkto Menschenrechtsthemen auszutauschen.

www.bmz.de/de/mitmachen/index.html

Unter dem Motto "Freiwillig. Etwas bewegen" startete das Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit 2011 in Deutschland. Da der Beitrag von Freiwilligen auch in der Entwicklungszusammenarbeit von großer Bedeutung ist, hat das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) eine Kampagne "Chancengeber" gestartet, mit der es zu verstärktem zivilgesellschaftlichem Engagement in dem Bereich aufruft.

Literatur

Antje Hemming: Sternstunden im Wald. Den Wald von Frühling bis Winter mit Kindern fantasievoll erleben und erkunden. Ökotopia Verlag, Münster 2011, Ringordner, 128 S., € 34,90, ISBN 978-3-86702-142-5

Der Wald ist einer der spannendsten Erlebnisräume überhaupt für Kinder. Gemeinsam die Natur zu erleben schult vor allem die Sinne, Fantasie, Sensibilität, Kreativität sowie Grob- und Feinmotorik. Der Praxisordner für Kindergarten, Grundschule und Freizeit bietet 32 Konzepte für abwechslungsreiche Waldtage und vier große Jahreszeitenfeste, alle übersichtlich beschrieben und mit zahlreichen Fotos nachvollziehbar angeleitet. Fantasieanregende Themen, kindgerechte Naturbeobachtungen, bewegungsintensive Spiele und Bastelaktionen mit Naturmaterialien begleiten die Kinder durch ein ganzes Jahr im Wald. Jedes Konzept kann dem Ordner einfach entnommen, im Rucksack

mitgeführt und als Leitfaden direkt vor Ort genutzt werden. Die 64 Naturinfokarten im Anhang beinhalten weitere Informationen und Hinweise zur Bestimmung von Bäumen, Blumen und Tieren im Wald. Checklisten und Informationen für Eltern unterstützen die Vorbereitungen.

Beate Kohler, Armin Lude: Nachhaltigkeit erleben. Praxisentwürfe für die Bildungsarbeit in Wald und Schule. oekom Verlag, München 2010, 218 S., incl.?? CD ROM, € 34,90, ISBN 978-3-86581-222-3

„Aus der Praxis für die Praxis!“ Getreu diesem Motto haben FörsterInnen zusammen mit ExpertInnen aus der Wissenschaft Vorschläge für die Umsetzung einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) für SchülerInnen der Grundschule und der Sekundarstufe I zum Thema Wald erstellt. Das Ergebnis sind praxistaugliche und einfach umzusetzende BNE-Veranstaltungen mit Titeln wie „Auf der Ameisenstraße zur Nachhaltigkeit“, „Uncoole Zeiten“ oder „Holz als Begleiter der Menschheit“. Jeder Praxisentwurf setzt sich aus einer Vorbereitung in der Schule, der (Haupt)Aktion im Wald sowie einer Nachbereitung zusammen und wurde bereits erprobt. Eine beigelegte CD ROM enthält zahlreiche Begleitmaterialien wie Ablaufbeschreibungen, Hinweise für Planung und Organisation, Arbeitsmaterialien zum Ausdrucken sowie weitere Texte und Informationen, die den Einsatz in der Praxis erleichtern.

Johanna Schockemöhle: Außerschulisches regionales Lernen als Bildungsstrategie für eine nachhaltige Entwicklung. Entwicklung und Evaluierung des Konzeptes „Regionales Lernen 21 +“. Geographiedidaktische Forschung, Bd. 44, Hochschulverband für Geographie und Didaktik e.V., Selbstverlag, Weingarten 2009, 314 S., € 22, ISBN 978-3-9253-1931-0 Die Autorin widmete sich in ihrer Disserta-

tion der Fragestellung, inwieweit außerschulisches regionales Lernen dazu beitragen kann, die Partizipation von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung auf regionaler Ebene zu fördern. Dazu entwickelte sie das Bildungskonzept des „Regionalen Lernens 21+“ mit dem Ziel, regionale Identität und Gestaltungskompetenz bei Lernenden anzuregen. Das Konzept wurde in mehreren europäischen Regionen praktisch erprobt sowie als Bildungsstrategie für eine nachhaltige regionale Entwicklung mit quantitativen und qualitativen Methoden evaluiert. Die Ergebnisse der Studie belegen eindrucksvoll, dass „Regionales Lernen 21+“ sowohl bei Kindern und Jugendlichen als auch bei Erwachsenen Gestaltungskompetenz und regionale Identität und somit deren Partizipationsfähigkeit fördern kann.

Thema

Kinder- und Jugendpartizipation nachhaltig verankern

Neue Konzepte für eine breite Beteiligungskultur in München und anderswo

„Wie kann es gelingen, aus einer punktuellen Kinder- und Jugendbeteiligung in den Stadtbezirken zu einer breiten Beteiligungskultur zu kommen?“ Diese Kernfrage stellte Marion Schäfer vom Arbeitskreis Kinder- und Jugendbeteiligung dem Plenum des Fachtags „Schritt für Schritt zur Beteiligungskultur!“ im März dieses Jahres. Die geladenen AkteurInnen blickten zurück auf das vom Arbeitskreis Kinder- und Jugendbeteiligung initiierte, u. a. vom Bündnis 90/Die Grünen beantragte und vom Münchner Stadtrat für 2010 beschlossene Jahr der Partizipation. Fazit von Karl-Heinz Hummel, Koordinator des Jahres der Partizipation vom Stadtjugendamt: „Wir sind ein gutes Stück weitergekommen.“

Im Mittelpunkt des Jahres 2010 stand, wie in München die vielen einzelnen Projektansätze systematisch zu einer nachhaltigen Struktur von Partizipation in Verwaltung, Politik und den Kinder- und Jugendeinrichtungen verankert und aufeinander abgestimmt werden können.

Kinder- und Jugendbeteiligung für mehr Demokratie

Viele AkteurInnen in München sorgen bereits dafür, dass Kinder und Jugendliche in den Stadtteilen bei Projekten mitgestalten und mitentscheiden können und schaffen damit Lernorte für Demokratie und bürgerschaftliches Engagement. Denn „wer ganz praktische Beteiligung von klein auf lernen und erproben kann, trägt maßgeblich zur Entwicklung der Demokratie bei“, so Schäfer. Dazu führt sie eine Studie vom Deutschen Kinderhilfswerk an, die belegt: 83 Prozent derjenigen, die sich heute gesellschaftlich engagieren, haben dies bereits in ihrer Kindheit und Jugend getan.

„Demokratisches Verhalten muss gelernt werden, engagierte Bürger fallen nicht vom Himmel.“

Prof. Dr. Waldemar Stange, Bildungsforscher an der Leuphana Universität Lüneburg, zum Auftakt des Jahres der Partizipation in München am 16. März 2010 in der Pasinger Fabrik

Partizipation praktisch und sinnvoll anzubieten ist jedoch keine leichte Aufgabe für die AkteurInnen, denn welche Dimensionen und welche Grenzen hat Kinder- und Jugendpartizipation? In der offenen Jugendarbeit haben sich folgende Dimensionen herauskristallisiert, die den sperrigen Begriff etwas greifbarer machen und zeigen, wo Anwendungspotential liegt:

Mitsprache, Mitgestaltung, Mitbestimmung, als Lernfeld, als Einmischung und in ihrer interkulturellen und genderbezogenen Ausrichtung (s. Klöver, S. 149). Auch für die Bildung für nachhaltige Entwicklung sind dies Erfahrungs- und Lernziele.

So sind beispielsweise

- gemeinsam mit anderen planen und handeln zu können
- an kollektiven Entscheidungsprozessen teilhaben zu können
- sich und andere motivieren zu können, aktiv zu werden
- interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen und handeln zu können

Komponenten einer Bildung für nachhaltige Entwicklung, die gestaltungskompetentes Entscheiden und Handeln ausmachen - und auch für demokratische Prozesse nötig sind.

Lernorte für Demokratie in München

Doch wo gibt es in München Lernorte für Demokratie? Der Arbeitskreis Kinder- und Jugendbeteiligung, dem die Arbeitsgemeinschaft Friedenspädagogik e.V., der Kreisjugendring München-Stadt, das Münchner Kinder- und Jugendforum / Kultur & Spielraum e.V. und Ökopjekt – MobilSpiel e.V.

angehören, setzt sich schon seit 1988 für die Politikbeteiligung von Kindern und Jugendlichen in München ein. So sind mit Unterstützung anderer Träger und Institutionen einige Strukturen Münchenweit und in den einzelnen Stadtteilen entstanden, in denen junge Leute mitmischen können. Um das Spektrum der Beteiligungsmöglichkeiten in München zu bündeln, hat der Arbeitskreis im Rahmen des Jahres der Partizipation 2010 im Auftrag des Stadtjugendamtes einen neuen Wegweiser „Mitmischen von Anfang an! Partizipationsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche in München“ sowie die Website www.stark-durch-beteiligung.de erstellt.

Hier erfährt man ganz konkret, wo in München die junge Generation Gelegenheit hat, Demokratie einzuüben. So zum Beispiel beim Kinder- und Jugendforum. Hier können Kinder und Jugendliche zwei Mal im Jahr im Münchner Rathaus sowie bei Bedarf dezentral in einzelnen Stadtteilen mit PolitikerInnen und Verwaltung diskutieren und Anträge in eigener Sache stellen. Durch dieses offene Forum für direkte politische Mitbestimmung sind schon einige Projekte, wie

Mega!phon – Verankerung von Kinder- und Jugendpartizipation in der Stadt Zürich

„Mega!phon gibt Kindern und Jugendlichen eine Stimme!“ Damit wirbt die seit 2001 eingeführte und seit 2004 fest beim Sozialdepartament der Stadtverwaltung Zürich (vergleichbar mit „Referat“ in München) installierte Stelle zur Partizipation von Kindern und Jugendlichen. „Damit ist die Kinder- und Jugendbeteiligung als städtische Aufgabe in

„Es geht nicht nur um die Durchsetzung der eigenen Interessen, sondern ganz entschieden um das Mitverantworten von Entscheidungen gegenüber den anderen.“

Prof. Dr. Bernhard Lemaire, Katholische Stiftungshochschule München, in: K3 – Das Magazin des Kreisjugendring München-Stadt, Nr. 1/Jan. 2011, S. 14

Kinderspielplätze, Bolzplätze, Verkehrsberuhigungen, Begrünungen von Schulhöfen etc., umgesetzt worden. Des Weiteren finden sich auf der Website Angaben zu konkreten Planungsvorhaben, zu Kindersprechstunden, Infos zu Modellprojekten, zum Kinderaktionskoffer und zu Aktionsprogrammen.

Ein Blick über den Tellerrand

In München gibt es für Kinder und Jugendliche punktuell viele Möglichkeiten und Ebenen, sich zu beteiligen. Auf Verwaltungsebene versucht die Kinderbeauftragte im Stadtjugendamt Kinder- und Jugendbeteiligung referatsübergreifend voranzubringen. Die mit dem Jahr der Partizipation begonnenen Wege der Verankerung von Kinder- und Jugendpartizipation sollen in den nächsten Jahren weiterentwickelt werden. Um einen Blick über den Tellerrand zu werfen, holten sich die AkteurInnen beim Fachtag „Schritt für Schritt zur Beteiligungskultur!“ Fachleute aus Berlin, Leipzig, der Steiermark und Zürich. Diese zeigten, wie in ihren Städten und Regionen die Mitbestimmung der jungen Menschen verankert wurde – zum Beispiel in Zürich:

Zürich verortet“, so Pascal Kreuzer, einer der vier MitarbeiterInnen von Mega!phon.

Nachdem 1997 im Stadtparlament beschlossen wurde, eine Kontaktstelle für Kinder in Zürich zu schaffen, wurde zunächst längere Zeit nach geeigneten Formen gesucht und verschiedenes ausprobiert, bevor es dann zur erfolgreichen Initiierung von Mega!phon kam. Aufgaben der Fachstelle sind, im außerschulischen Bereich für verbindliche Strukturen zur Verankerung von Mitwirkungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen zu sorgen und deren Interessen in Gremien und Planungsgruppen zu vertreten. Außerdem initiiert und unterstützt Mega!phon Beteiligungsprojekte. Dies passiert jeweils über PartnerInnen vor Ort in den einzelnen Stadtteilen. „Da wir über nur vier MitarbeiterInnen verfügen, sind PartnerInnen in den Quartieren nötig, die den Zugang zu den Kindern und Jugendlichen haben“, so Kreuzer. So werden kleine lokale, politisch „ungefährliche“ Projekte, wie Spielplätze anlegen, Umweltverbesserungen etc., mit Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in den einzelnen Stadtteilen unter-

stützt. Mega!phon sorgt dabei für die Moderation der Prozesse, koordiniert diese und knüpft das Netzwerk vor Ort, bringt die Fach- und Methodenkompetenz beispielsweise über die Schulung der AkteurInnen mit ein, sorgt für die Finanzierung und die Öffentlichkeitsarbeit.

Netzwerke sind wichtig

Öffentlichkeitswirksame „sanfte“ PR-Aktionen sind Teil des Konzeptes von Mega!phon. So werden zum Beispiel Spatenstiche, Abschlussveranstaltungen und sonstige sichtbare Meilensteine bei Projekten medienwirksam umgesetzt. Um für breite Akzeptanz der Kinder- und Jugendbeteiligung zu sorgen, werden PolitikerInnen und VIPs mit einbezogen, Allianzen geschlossen, Kontakte aufgebaut und gepflegt und kontinuierlich Themen ausgeweitet. Die lokale Wirkung sichern die Megaphon-MitarbeiterInnen durch Projekte mit hoher Verbindlichkeit, durch PartnerInnen vor Ort und durch die Abklärung von Rahmenbedingungen, bei-

Neuaubing ein richtungsweisendes Projekt, das die Kinder- und Jugendbeteiligung im Stadtteil strukturell verankern soll. Dazu hat sich eine verwaltungsübergreifende „Initiativgruppe Neuaubing/Westkreuz“, bestehend aus freien TrägerInnen – wie dem Münchner Kinder- und Jugendforum, dem Urbanen Wohnen e.V. – sowie aus Politik und Verwaltung – wie dem Bezirksausschuss, dem Sozialreferat oder dem Baureferat –, zusammengetan, die in Sachen Partizipation gemeinsam an einem Strang ziehen möchte. Geplant ist, je einen Projektfonds „Geld für gute Ideen“ für die Realisierung überschaubarer Beteiligungsprojekte von Kindern und von Jugendlichen einzurichten, so wie es sich auch schon in anderen Städten, beispielsweise in Berlin, bewährt hat. Das Verfahren ist einfach, gut durchdacht und niederschwellig angelegt, damit sich viele Kinder und Jugendliche beteiligen: Gruppen von Kindern und Jugendlichen können sich mit einer Idee zur Verbesserung ihres Lebens im Stadtteil um eine Projektfinanzierung bis zu

„Beteiligung selbst ist [...] kein Projekt, sondern eine Grundhaltung gegenüber jungen Menschen, die sich im alltäglichen Umgang von Erwachsenen und jungen Menschen in und außerhalb der Schule ausdrückt.“

Aus: Rebekka Bendig, Partner für Partizipation in Schule und Stadtteil, www.leuphana.de

spielsweise wann es bei bestimmten Bauvorhaben zeitlich Sinn macht, mit Kindern in den Planungsprozess einzugreifen. Um kooperative Planungsprozesse konkret und fachmännisch durchführen zu können, können die MitarbeiterInnen von Mega!phon einen Leitfaden der Verwaltung zur Mitwirkung für alle Planungsprozesse heranziehen, der die genaueren Formalitäten, auch für junge Leute, definiert.

Ein guter Ansatz aus München - Neuaubing

Seit kurzem entsteht im Münchner Stadtteil

einer Höhe von maximal € 2.000 bewerben. Eine Jury aus Kindern und Jugendlichen entscheidet dann welche Projektideen Mittel zur Umsetzung bekommen sollen. Um den Erfolg der angestoßenen Kinder- und Jugendbeteiligungsprojekte zu sichern, werden die Mädchen und Jungen alters- und zielgruppengerecht bei der Ideenfindung und Umsetzung des Projektes durch MentorInnen begleitet und unterstützt. Die Einbindung der Politik und Verwaltung sichert, dass Planungs- und Entscheidungsverfahren transparenter werden und durch gute Kooperationen etwas weniger zeitaufwändig

und „bürokratisch“ ablaufen. Mit den Projektfonds „Geld für gute Ideen“ soll erreicht werden, dass einige Bedürfnisse von Neuaubinger Kindern und Jugendlichen zeitnah und möglichst einfach umgesetzt werden können. Das Geld für die Fonds in Höhe von je € 10.000, kommt vom Bezirksausschuss sowie von Sponsoren. Diese basisdemokratische Form der Beteiligung kann Kinder und Jugendliche bestärken, dass sie selbst Verantwortung für Verbesserungen in ihrem Stadtbezirk übernehmen. Sie lernen, dass sie selbst zur Gestaltung des Gemeinwohls beitragen können und dass es sich lohnt sich zu engagieren und selbst Einfluss zu nehmen.

„Große Lust machen auf kleine Schritte“

Der Bezug zur Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen ist für gelungene Beteiligungsprojekte ausschlaggebend. Und um junge Menschen weiterhin zum Einmischen und Mitgestalten zu motivieren, muss ihre Beteiligung sichtbare Ergebnisse, wie ein Spielplatz nach ihren Ideen, Freiflächen zur Nutzung etc., erzielen. Dazu braucht ein Beteiligungsprozess klare Rahmenbedingungen, die leichter zu klären sind, wenn alle wichtigen AkteurInnen an einem Strang ziehen. Außerdem brauchen auch die beteiligten Erwachsenen „Handwerkszeug“, um Partizipationsprozesse zu begleiten und neue Strukturen der Beteiligung zu finden und aufzubauen. Die an der Fachtagung „Schritt für Schritt zur Beteiligungskultur!“ beteiligten AkteurInnen haben jedenfalls „große Lust auf kleine Schritte“. Einige Schritte in die „richtige“ Richtung konnten schon 2010 im Jahr der Partizipation gegangen werden. „Wir schließen zwar das Jahr der Partizipation ab, aber wir stehen eher am Anfang eines Prozesses“, bemerkt Stefan Fischer vom Stadtjugendamt. Fazit der Tagung war neben vielen neuen inhaltlichen Ideen auch die Einsicht, dass es ohne finanzielle Mittel nicht geht. So war die

einhellige Bitte der AkteurInnen an die anwesenden PolitikerInnen, die finanziellen Mittel, die für das Jahr der Partizipation bereitgestellt wurden, - etwa die Finanzierung einer halben Stelle im Stadtjugendamt sowie Anschubfinanzierungen für diverse Projekte - nicht einzufrieren. Insbesondere ungebundene Mittel seien in der Kinder- und Jugendbeteiligung nötig, da die Projekte ergebnisoffen sein sollen, so die einhellige Meinung der AkteurInnen. Denn bei einer ernst gemeinten Kinder- und Jugendbeteiligung können die Erwachsenen manches Mal Überraschungen erleben, wenn sie „durch die Brillen der jungen Menschen“ sehen, was diese wirklich wollen.

Kontakt

Arbeitskreis Kinder- und Jugendbeteiligung, Geschäftsstelle: c/o Münchner Kinder- und Jugendforum

Marion Schäfer, August-Exter-Str. 1,
81245 München, Tel. 089/8211100,
kinderforum@kulturundspielraum.de,
www.stark-durch-beteiligung.de

Kinder- und Jugendpartizipation Mega!phon

Stadt Zürich, Pascal Kreuer,
Albisriederstr. 330, CH-8047 Zürich,
Tel. 0041/(0)43/3361212,
www.stadt-zuerich.ch/megaphon

Literatur

Klöver, Barbara et al.:

Was bewirken (Jugend-)Freizeitstätten?
In: Lindner, Werner (Hrsg.): Kinder- und Jugendarbeit wirkt. S. 139-152, VS Verlag für Sozialwissenschaft, Wiesbaden 2008

Fort- und Weiterbildungen

Datum/Ort Veranstaltung/Kontakt/Kosten

- 1. – 5. Juni Hindelang und 22. – 26. Juni Weißbach bei Lofer (Ö)** **Lehrgang Freizeitarbeit integrativ**
 Ausgebildet wird im Bereich erlebnisorientierter, integrativer Freizeitarbeit in der Natur. Die 12 Ausbildungstage sind in zwei Module, „Freizeit und Erlebnis integrativ“ sowie „Natursport integrativ“ gegliedert. Jedes Modul kann auch einzeln gebucht werden. Teil zwei kann mit einer Prüfung als ÜbungsleiterIn abgeschlossen werden. Teilnehmende des Gesamtlehrgangs führen zusätzlich ein Praxisprojekt durch und stellen dies in einem Abschlusskolloquium vor.
Kontakt: Österr. Alpenverein, Olympiastr. 37, A-6020 Innsbruck, Tel. 0043/(0)512/5954773, spot.seminare@alpenverein.at, www.spot-seminare.de
Kosten: € 500 pro Seminar, zzgl. € 127,50 Kost & Logis
- 3. Juni Oberschleißheim** **Filzwerkstatt**
 Die original Mongolische Jurte auf dem Zeltplatz der Jugendbegegnungsstätte am Tower dient mit ihren aus Yakwolle gefilzten Wänden als anschaulicher Rahmen für diesen praktischen Filzworkshop. Die TeilnehmerInnen erlernen die Grundtechniken des Filzens und wie sie Kindern und Jugendlichen weitervermittelt werden können.
Kontakt: Naturerlebniszentrum Burg Schwaneck, Burgweg 10, 82049 Pullach, Tel. 089/74414018, bildungszentrum@burgschwaneck.de, www.burgschwaneck.de
Kosten: € 60 / 40 für Ehrenamtliche
- 7. Juni Pullach** **Ernährung – Schlüssel für eine nachhaltige Entwicklung**
 Die Tagung stellt Grundlagen zum Thema vor und zeigt gute Beispiele, wie nachhaltige Ernährung Inhalt von Lernprozessen sein kann. Ziele sind der Erfahrungsaustausch und die Vorbereitung auf das Thema Ernährung der UN-Dekade 2012 in Deutschland sowie zur Umweltbildungskampagne 2012 in Bayern. Die Tagung findet im Bildungszentrum Burg Schwaneck in Pullach statt.
Kontakt: Ökologische Akademie e.V., Baiernrainer Weg 17, 83623 Dietramszell/Linden, Tel. 08027/1785, oekologische-akademie@gmx.de, www.oeko-akademie.de
Kosten: € 40, inkl. Kost
- 9. – 10. Juni München** **Einführung in die Mediation**
 Die TeilnehmerInnen lernen Prinzipien und Methoden der Mediation kennen und können sie zu anderen Konzepten der Konfliktbearbeitung in Bezug

setzen. Die Anwendung und Eignung für die Jugendhilfe und –arbeit wird erörtert.

Kontakt: Input e.V., Sandstr. 41, 80335 München, Tel. 089/29160463, info@inputseminare, www.inputseminare.de
Kosten: € 189, zzgl. Kost & Logis

- 27. – 28. Juni Potsdam** **Freiwillige für den Naturschutz**
 Diese Impulskonferenz ist eines von acht ausgewählten Leuchtturm-Projekten zur Umsetzung des Europäischen Jahres der Freiwilligentätigkeit (EJF) in Deutschland und zentrale Veranstaltung für den Bereich Natur- und Umweltschutz. In parallelen Arbeitsgruppen werden verschiedene Themenfelder, z.B. zukünftige Strukturen, interkulturelle Öffnung oder Jugendliche in der Freiwilligentätigkeit, diskutiert. Tagungsort ist das Kongresshotel Potsdam.
Kontakt: Deutscher Naturschutzring (DNR), Sina Lengelsen, Marienstr. 19 – 20, 10117 Berlin, Tel. 030/678177587, Sina.Lengelsen@dnr.de, www.dnr.de
kostenfrei, Übernahme von Reise- und Übernachtungskosten sind möglich
- 30. Juni – 1. Juli München** **Cross Work – im Team**
 Das Seminar befasst sich mit geschlechtsreflektierter pädagogischer Arbeit mit Mädchen und Jungen sowie im Team. Denn einerseits ist die Auseinandersetzung mit den eigenen Frauen- und Männerbildern Basis für die Gestaltung professionellen Kontakts. Andererseits benötigt die Teamarbeit eine Auseinandersetzung mit Geschlechterrollen sowie Zielsetzungen und Vereinbarungen.
Kontakt: IMMA e.V., Jahnstr. 38, 80469 München, Tel. 089/23889120, kontakt.informationsstelle@imma.de, www.imma.de
Kosten: € 140, zzgl. Kost & Logis

IMPRESSUM



Netzwerk UmweltBildung

Herausgeber: Ökoprotjekt - MobilSpiel e.V.

Redaktion: Mareike Spielhofen

Layout: Grafik-Studio-Huber

Redaktion und Bezug:

Ökoprotjekt - MobilSpiel e.V.,

Welsersstr. 23, 81373 München

Tel. 089/7696025, Fax 7693651

netzwerk@mobilspiel.de

http://www.mobilspiel.de/Oekoprojekt/down.html#netz

Kosten: € 3/Ausgabe, Abo: € 25 für 10 Ausgaben/Jahr.

Abobestellung: oekoprojekt@mobilspiel.de

Das Abo kommt versandkostenfrei zu Ihnen!

Versand mit freundlicher Unterstützung

der Bavaria Direktmarketing & Full-Service GmbH, www.bavaria-direktmarketing.de

Netzwerk UmweltBildung wird finanziert durch:



Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Gesundheit

